



50 000 Euro für den Youth-Truck: Das „Projekt Direkt Uganda“ von Hartmut Frensel unterstützt die „mobile Aufklärungseinheit“

HILFE FÜR UGANDA

Überwältigend war das Ergebnis des Spendenmarathons für das „Projekt Direkt Uganda“ von Hartmut Frensel : 50 000 Euro kann die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung nun für die Jugendaufklärung in Uganda spenden

Als Hartmut Frensel im Oktober 2008 mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) nach Uganda reiste, bewegten ihn die Eindrücke vor Ort so sehr, dass der Wunsch und die Idee entstanden, ein Projekt ins Leben zu rufen: „Ich verneige mich tief vor dem Ugandischen Volk und sage gleichzeitig: Ich komme wieder und helfe.“ Hartmut Frensel krepelte die Ärmel hoch und rief das „Projekt Direkt Uganda“ ins Leben. „Wir müssen diese großartige Arbeit der DSW vor Ort unterstützen, wo wir nur können.“ Damals, im Oktober 2009 hätte sich Hartmut Frensel noch nicht träumen lassen, wie viele Menschen und Herzen seine Idee erreichen würde. Von Januar bis Ende April 2009 konnten sich Freunde, Be-

kannte, Geschäftspartner – Menschen aus der ganzen Bundesrepublik – am Spendenmarathon beteiligen. Viele Spender wurden über das Internet gewonnen, viele überzeugte Hartmut Frensel auch im persönlichen Gespräch.

Ein würdiger Abschluss

Zur Abschlussveranstaltung am 30.4. in der Peugeot Avenue unter den Linden in Berlin konnte der Initiator zusammen mit Dr. Brigitte Ginda 170 geladene Gäste begrüßen. Sommerliches Wetter und strahlender Sonnenschein hatten die Gäste in Festtags- und damit auch in Spendenlaune versetzt. Alleine 5800 Euro wurden an diesem Abend vor Ort noch gespendet. Unter den Gästen waren auch

Michael Schmidt und Knut Gerschau, beide auch Teilnehmer der Uganda-Reise im Oktober 2008. Sie unterstützen an diesem Abend das Projekt, indem sie ein Kochbuch und einen Tag bei der Serie „Kobra 11“ ersteigerten. Durch den Abend führte Lutz Herkenrath, der seine Premiere als Moderator mit Bravour meisterte. Hochkarätig waren die Künstler, die hinreißende Lifestageauftritte boten. Aus dem DSW-Vorstand waren Erhard Schreiber und Rolf Seelmann-Eggebert angereist. Auch Alfred Biolek hatte sich extra für diesen Abend freigegeben und ließ die Gäste auf der Bühne an einer echten Biolek-Weinprobe mit seinen berühmten „Mmmhhs“ teilhaben.

Überwältigendes Ergebnis

Ein Abend mit einem überwältigendem Ergebnis: 50 000 Euro, die den Kindern und Jugendlichen in Uganda zugute kommen. Und zwar konkret in Form des Youth-Trucks, einer mobilen „Aufklärungs-Einheit“, die auch in die entlegensten Dörfer fährt und den jungen Menschen vor Ort das bringt, was sie so dringend brauchen: Aufklärung und Verhütungsmittel. Die Deutsche Stiftung Weltbevöl-

kerung engagiert sich in Uganda seit 18 Jahren – und das mit wachsendem Erfolg. Über 100 Jugendklubs wurden bereits gegründet, tausende heranwachsende junge Menschen aufgeklärt und somit vor einer Ansteckung mit dem HI-Virus und einer verfrühten und ungewollten Schwangerschaft bewahrt. Immer mehr Mädchen kommen in die Klubs, was ein

großer Erfolg ist. Denn die Mädchen und jungen Frauen sind es, die die größte Verantwortung tragen müssen – dieses aber auch mit Bravour tun, wenn sie nur die Chance dazu haben. Auch Sie können sich an dieser Hilfe zur Selbsthilfe beteiligen. „Armut verhüten, bevor sie entsteht“ – dafür steht die DSW. ▶

Von Birgit Kern

Uganda in Zahlen

Uganda ist ein Land, in dem jedes fünfte Mädchen schon als Teenager ungewollt schwanger wird, dessen Einwohner kaum älter als 47 Jahre werden, dessen Jugend mehr als 50 Prozent der Bevölkerung ausmacht und sich immer schneller mit dem HI-Virus ansteckt. Die Fruchtbarkeitsrate liegt in Uganda bei 6,7 Kindern pro Frau; wenn die Bevölkerung weiter so wächst, werden in Uganda im Jahr 2025 56,4 Millionen Menschen leben, heute sind es 29,2 Millionen.

Das „Projekt Direkt Uganda“

Hartmut Frensel, Geschäftsführer der RDG Facility Management GmbH in Delmenhorst und langjähriger Förderer der DSW, hatte bei einer Spenderreise 2008 nach Uganda die Gelegenheit, den Youth Truck einen Tag bei seiner Arbeit auf dem Lande zu begleiten. Hartmut Frensel war tief beeindruckt von dem, was er da sah. Als Unternehmer krepelte er, kaum wieder in Deutschland angekommen, die Ärmel hoch und sagte: „Hier muss geholfen werden, wir werden einen Spendenmarathon in Leben rufen, Uganda braucht uns.“ Gesagt getan. Im Januar 2009 startete der Spendenmarathon, der im festlichen Abend in Berlin gipfelte.



Die Gesichter des Abends: Alfred Biolek (oben links) ließ die Gäste an einer Weinprobe teilhaben. Hartmut Frensel (rechtes Bild, links), der Initiator von „Projekt Direkt Uganda“, durfte ein herzliches Dankeschön und einen Blumenstrauß von Renate Bähr, der DSW-Geschäftsführerin, entgegennehmen



Drei Fragen an Hartmut Frensel

Centaur:

Herr Frensel, wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Spendenmarathon zu initiieren?

Hartmut Frensel:

Ich unterstütze die Arbeit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung für Afrika schon lange. Im Oktober 2008 habe ich während eines Besuchs in Uganda die Not und die Dringlichkeit der Hilfe mit eigenen Augen gesehen. Da habe ich beschlossen, mit meinem guten Kontakten zu anderen Firmen noch mehr Spenden für die so lebenswichtige und dringend benötigte Arbeit vor Ort sammeln.

Centaur:

Beim Spendenmarathon sind 50 000 Euro zusammengekommen. Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Hartmut Frensel:

Ich freue mich über jeden Euro, der für die wichtige Aufklärungsarbeit der DSW zusammengekommen ist. Dass es am Ende so viel geworden ist, hat mich wirklich beeindruckt. Ich freue mich auch deshalb sehr, weil ich nun mein Versprechen einlösen kann, den Menschen in Uganda zu helfen. Andererseits reicht die Summe nicht aus, um die Projekte der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung für lange Zeit zu finanzieren. Daher sind weitere Spenden notwendig.

Centaur:

Was werden Sie nun mit dem Geld machen?

Hartmut Frensel:

Im Herbst werde ich zusammen mit Alfred Biolek nach Uganda reisen und dort das neue Aufklärungsmobil für Jugendliche, den neuen Youth Truck, einweihen. Das ist eines der effektivsten und eindrucksvollsten Projekte in Afrika: Ein hoch motiviertes Team aus Sozialarbeitern und Pädagogen fährt mit diesem Mobil in ländliche und abgelegene Regionen Ugandas und klärt Jugendliche über Sexualität und Verhütung auf. Damit wird viel Leid vermieden. Denn nur wenn die jungen Menschen wissen, wie sie sich vor ungewollten Schwangerschaften und einer Ansteckung mit HIV/Aids schützen können, haben sie eine Chance auf eine bessere Zukunft. ●

Ausschlaggebend: Eine Reise nach Uganda im Herbst 2008 veranlasste Hartmut Frensel sein „Projekt Direkt Uganda“ ins Leben zu rufen

Die DSW

Die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) ist eine international tätige Entwicklungsorganisation. Gegründet wurde sie 1991 als private gemeinnützige Stiftung von dem Hannoveraner Unternehmer Erhard Schreiber, der Dirk Roßmann als weiteren Stiftungsgründer gewinnen konnte. Seit 2004 ist Christian Schrom aus Moers als offizieller Mitstifter dabei. Neben der Zentrale in Hannover unterhält die DSW vier Länderbüros in Äthiopien, Kenia, Tansania und Uganda und ein Büro in Brüssel. Die DSW ist parteipolitisch unabhängig und konfessionell nicht gebunden. Für die Durchführung ihrer Projekte ist die Stiftung auf Spenden und die finanzielle Unterstützung durch andere Organisationen angewiesen.

WAS DIE DSW WILL

Die DSW will Menschen helfen, sich selbst aus der Armut zu befreien. Deshalb unterstützt sie Familienplanungs- und Aufklärungsprojekte in Afrika und Asien. Denn nur, wenn Menschen sich vor ungewollten Schwangerschaften und HIV/Aids schützen können, haben sie die Chance auf ein gesundes und besseres Leben. Jugendliche spielen dabei eine besondere Rolle. Sie sind die Eltern von morgen und der Schlüssel zur Entwicklung ihres Landes. Investitionen in ihre Gesundheit sind Investitionen in eine bessere Zukunft.

FÜR INFOS UND SPENDEN

Sind Sie neugierig geworden? Dann wenden Sie sich gerne an Birgit Kern, DSW, birgit.kern@dsw-hannover.de Tel. 05 11/943 73-15, Göttinger Chaussee 115, 30459 Hannover, Spendenkonto: 38 38 38 0, Commerzbank Hannover, BLZ 250 400 66